

# Quiz für junge Museumsbesucher

## Computergestütztes Quiz zu Erhard Weigel von Informatikern entwickelt

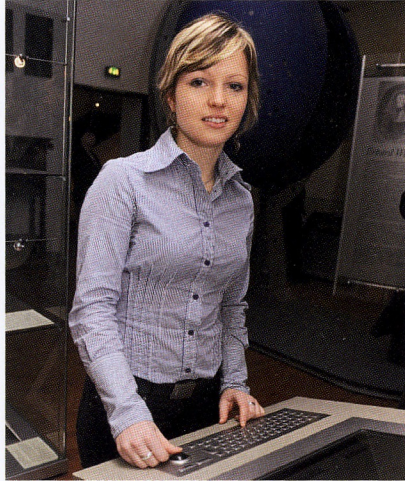


Foto: Scheere

**Katharina Leonhardt entwickelte die Quiz-Software.**

**Kontakt:**  
**Prof. Dr. Klaus Küspert**  
**Tel.: 03641/946360**  
**E-Mail:**  
**kuespert@informatik.uni-jena.de**

Gemeinsam mit Museumsmitarbeitern des Stadtmuseums „Göhre“ entwickelten Wissenschaftler des Instituts für Informatik das „Weigel-Quiz“. Das Quiz entstand im Rahmen der Staatsexamensarbeit der Lehramtsstudentin Katharina Leonhardt und wurde gemeinsam von der Kustodin der Göhre, Birgitt

Hellmann, sowie von den Informatikprofessoren Michael Fothe und Klaus Küspert betreut.

Museumsbesucher, gleich welchen Alters, können mit Hilfe des neuen Computer-Quiz' gleich vor Ort ihr frisch erworbenes Wissen testen und sich dabei im Sinne eines Wettbewerbs mit anderen Museumsbesuchern vergleichen und

„messen“. „Das besondere Merkmal an der von Katharina Leonhardt erdachten und entwickelten Quizlösung ist ihre Adaptivität“, sagt Prof. Küspert. Je nach Antwortverhalten und dabei gezeigtem Kenntnis- und Leistungsstand bekomme der Quizteilnehmer automatisch fortan leichtere oder schwerere Fragen gestellt. Die höchste Leistungsstufe kann dabei jener Quizteilnehmer erreichen, der schwierige Fragen in besonders kurzer Zeit beantwortet. Sämtliche Fragen und Antwortmöglichkeiten werden in einer Datenbank abgelegt. „Diese Datenbank-basiertheit ist für unseren Lehrstuhl natürlich ein interessantes Merkmal des Projekts“, sagt der Inhaber des Lehrstuhls für Datenbanken und Informationssysteme.

### **Wissenstraining am Computer**

Konkreter Anlass für die Entwicklung war die Dauerausstellung zu Erhard Weigel. Besucher der Ausstellung können nun ihr erworbenes Wissen direkt durch das Computer-Quiz selbst testen.

Sie können auch wiederholt am Quiz teilnehmen, etwa um immer „besser zu werden“: Der PC stellt ihnen dabei durch den „gesteuerten“ Zufallsgenerator natürlich teils neue Fragen aus dem Vorrat der vorhandenen. „Für uns Museumsleute ist das eine gute Möglichkeit, ein direktes Feedback zur Qualität unserer Ausstellung zu bekommen“, so Birgitt Hellmann. „Wenn sich bestimmte Fragen als ‚zu schwierig‘ herausstellen, weil sie nur selten richtig beantwortet wurden, sind sie wahrscheinlich in der Ausstellung nicht ausreichend erklärt.“ Da könne man direkt nachbessern, so Hellmann.

„Ein besonderer Pfiff des Jena-Quiz' ist, dass es nicht auf ein bestimmtes Museum oder eine bestimmte Thematik zugeschnitten und festgelegt ist“, betont die Entwicklerin Katharina Leonhardt. So könne der Fragen- und Antwortenkatalog leicht ausgetauscht werden bzw. es können verschiedene Fragen- und Antwortenkataloge in verschiedenen Quizausprägungen parallel existieren und genutzt werden. AB